

Widerstand gegen Hochrüstung

Ohne Nationalflaggen: Bundesweit wird zu Ostermärschen mobilisiert. Doch die Bewegung ist nicht ohne Widersprüche. **Von Nick Brauns**

Werden die diesjährigen Ostermärsche für Frieden und Abrüstung durch den Krieg in der Ukraine verstärkten Zulauf bekommen? Oder wird sich der Krieg am Ende demobilisierend für die Friedensbewegung auswirken, weil angesichts der in den bürgerlichen Medien unisono Russland zugeschriebenen Greuelthaten so mancher bisherige Pazifist mehr oder weniger zähneknirschend seinen Frieden mit der NATO, Waffenlieferungen und Aufrüstung der Bundeswehr gemacht hat?

Er wollte da nicht spekulieren, denn beides sei denkbar, meint Willi van Ooyen, Vorsitzender der Friedens- und Zukunftswerkstatt in Frankfurt am Main, am Montag gegenüber jW. Das Kriegsgeschehen der kommenden Tage spiele hier sicherlich mit, darum will sich der 75jährige, der seit Jahrzehnten einer der Organisatoren und Koordinatoren der Ostermärsche ist, hier nicht festlegen. Er hofft aber auf einen großen Zulauf bei den diesjährigen Ostermärschen. »Sie sind jetzt wichtiger denn je – denn wir haben wieder einen Krieg«, so van Ooyen, der darauf verweist, dass schon die Zahl der Demonstrationen, Kundgebungen, Mahnwachen, Fahrradtouren, Friedensgebete und sonstigen Veranstaltungen der Friedensbewegung zwischen dem 14. und 18. April mit rund 150 eine deutliche Zunahme gegenüber den 70 bis 80 vor der Coronapandemie erkennen lässt. Gerade weil während der Pandemie keine großen überregionalen Mobilisierungen möglich waren, sind Gruppen der Friedensbewegung vermehrt lokal aktiv geworden. In den Aufrufen spiegeln sich so auch regionales Engagement gegen Truppenübungsplätze, militärische Kommando- und Logistikstrukturen, Rüstungsbetriebe und Truppentransportstrecken wider.

Im Mittelpunkt steht bei vielen Ostermärschen mit Blick auf den Ukraine-Krieg die Forderung: »Die Waffen nieder!« Die russische Führung wird in verschiedenen Aufrufen aufgefordert, sofort alle Angriffe einzustellen, sich aus der Ukraine zurückzuziehen und



Auf die Straße für Frieden und Abrüstung – Ostermarsch in München (31.3.2018)

deren territoriale Integrität wiederherzustellen. Teile der Friedensbewegung, wie das in Bonn ansässige Netzwerk Friedenskooperative, wagen sich dabei auch bei noch unklarer Lage und widersprüchlichen Informationen mit einseitigen Schuldzuschreibungen weit vor. »Die russischen Truppen ziehen sich aus dem Norden der Ukraine zurück und hinterlassen viele Tote und Orte der Verwüstung«, heißt es auf der Website des Netzwerks explizit mit Blick auf Berichte und Bilder von Massakern in der ukrainischen Stadt Butscha. Es bleibe die Hoffnung, dass sich die Verantwortlichen dieser Taten vor dem Internationalen Strafgerichtshof verantworten müssen, so das Netzwerk.

Die derzeit in Deutschland omnipräsenten blau-gelben ukrainischen Fahnen sind bei den Aktivitäten der Friedensbewegung nicht so gern gesehen – ebenso wenig wie Nationalflaggen anderer Staaten. »Das widerspricht dem internationalistischen Geist. Besser wäre es,

mit Friedensfahnen zu kommen – oder mit roten Fahnen«, appelliert van Ooyen an die Ostermarschierer.

Für eine Reihe von Kundgebungen sind neben Friedensaktivisten, Gewerkschaftern, Kirchenleuten, Klimaschützern, Vertretern der Partei Die Linke, der SDAJ und des Migrantenverbandes DIDF auch Politikerinnen und Politiker der SPD und von Bündnis 90/Die Grünen als Redner angekündigt. Ob nicht die Gefahr bestünde, dass diese sich als Trojanisches Pferd erweisen und auf Friedenskundgebungen plötzlich Waffenlieferungen an die Ukraine gefordert werden könnten, wollte jW von van Ooyen wissen. Die diesjährige Ostermarschbewegung werde sicherlich »widersprüchlicher« ausfallen als in den Jahren zuvor, meint der altgediente Friedensaktivist. Konsens sei aber, den Widerstand gegen die drastischen Aufrüstungspläne der Bundesregierung in den Mittelpunkt zu stellen, schließlich seien auch Teile der SPD wie das Forum

Demokratische Linke explizite Aufrüstungsgegner.

So richten sich die Osteraktionen der Friedensbewegung insbesondere gegen das von der Bundesregierung geplante »Sondervermögen« von 100 Milliarden Euro für Aufrüstung der Bundeswehr sowie die Entscheidung, den Verteidigungshaushalt dauerhaft sogar über die von der NATO geforderten zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts anzuheben. Diese Hochrüstung helfe den Menschen in der Ukraine nicht und diene nicht der Friedenssicherung, wird in Aufrufen zu den Märschen betont.

Einen Partner findet die Friedensbewegung hier im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), der seine Mitglieder unter dem Motto »Stoppt den Krieg! Frieden und Solidarität für die Menschen in der Ukraine! Gegen eine Politik der militärischen Konfrontation und des Wettrüstens!« zur Teilnahme an den Ostermärschen aufruft.

■ Termine: www.friedenskooperative.de

WERBUNG

Politik / Ostermärsche

Weder deutsche Aufrüstung noch Putin

Die Friedensbewegung kündigt Ostermärsche in rund 120 Städten an. Sie fordert einen Waffenstillstand in Osteuropa und das Ende der Hochrüstung

Von Reimar Paul 13.04.2022, 15:51 Uhr / Lesedauer: 4 Min.



Abschluss des Ostermarschs Rhein-Ruhr im Jahr 2021. Die Forderung bleibt aktuell.

Foto: picture alliance/dpa/Bernd Thissen

Der Krieg gegen die Ukraine, die von Kanzler Olaf Scholz (SPD) angekündigte massive Aufrüstung der Bundeswehr sowie der Klimaschutz sind die zentralen Themen der diesjährigen Ostermärsche. Bis zum Ostermontag gibt es in Deutschland rund 120 Aktionen. Das in Bonn ansässige Netzwerk Friedenskooperative listet im Internet Demonstrationen und Kundgebungen, Mahnwachen und Friedensgebete auf. In vielen Städten, so in Stuttgart, Osnabrück und Frankfurt am Main, will die Friedensbewegung überdies mit Fahrradkorsos für ihre Anliegen werben.

Anzeige

nd LITERATURSALON

Gegen Mietenwahnsinn und Bodenspekulation

Irmtraud Gutschke im Gespräch mit
mit Florian Schmidt

Mi 04.05. 18⁰⁰

FMP1, Salon, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Mit Ostermärschen in Erfurt und Freiburg im Breisgau sowie einer Mahnwache in Schweinfurt starten die ersten Osteraktionen bereits am Donnerstag. Viele Aufrufe kritisieren den [Überfall der russischen Truppen auf das Nachbarland](#) und die mutmaßlich von ihnen begangenen Kriegsverbrechen. Gefordert werden ein sofortiger Waffenstillstand und langfristig Frieden für die Menschen in der Ukraine.

ND-KOMPAKT

Unser täglicher Newsletter **nd-Kompakt** bringt Ordnung in den Nachrichtenwahnsinn. Sie erhalten jeden Tag einen Überblick zu den spannendsten Geschichten aus der **Redaktion**. [Hier das kostenlose Abo holen](#).

Massive Kritik üben die Ostermarschierer gleichzeitig an den deutschen Aufrüstungsplänen. »Die Entscheidung, den Verteidigungshaushalt dauerhaft auf über zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes anzuheben und zusätzlich ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro für Aufrüstung einzurichten, ist ein sicherheitspolitischer Schnellschuss, der noch nicht einmal in der Regierungskoalition abgesprochen war«, erklärt dazu das Netzwerk Friedenskooperative. Insbesondere [die Anschaffung neuer Atombomber vom Typ F-35](#) lehnt die Friedensbewegung ab.

Wie in den vergangenen Jahren führen mehrere Ostermärsche direkt zu militärischen Standorten. In Jagel im Norden Schleswig-Holsteins wollen die Demonstranten am Karfreitag zum dortigen »Tornado- und Drohenstandort« ziehen. Vor dem Fliegerhorst, von dem die Kampfflugzeuge aufsteigen, ist später auch die Abschlusskundgebung geplant.

»Eskalationsspirale durchbrechen – Atom- und Hochrüstung stoppen – Klima schützen«, heißt es in mehreren Ostermarschaufrufen. Auch der traditionelle Ostermarsch Rhein-Ruhr, der am 16. April in Duisburg startet und am 18. April in Dortmund endet, steht unter diesem Motto.

ÄHNLICHE ARTIKEL

28.03.2022 / Stefan Otto, Kassel

Hundert Milliarden bessere Vorschläge

Friedensbewegte loten auf einem Treffen in Kassel aus, was sie dem Wettrüsten entgegensetzen können

23.03.2022 / Daniel Lücking

Appell gegen das Sondervermögen

Hunderte Menschen aus Politik und Zivilgesellschaft positionieren sich gegen die 100 Milliarden-Entscheidung

19.04.2019

Hunderte demonstrieren gegen Rüstungsexporte

In Chemnitz und anderen Orten haben die Ostermärsche begonnen. Es sind wesentlich mehr angemeldet als im Vorjahr.

Dass die militärische und die sogenannte »zivile« Nutzung der Atomenergie zwei Seiten derselben nuklearen Medaille sind, stellen mehrere Initiativen aus der Anti-AKW- und Friedensbewegung in Nordrhein-Westfalen heraus. Für Karfreitag rufen sie zu Kundgebungen vor der Urananreicherungsanlage Gronau und vor der Ultrazentrifugenfirma ETC in Jülich auf.

In den Brennstäben mehrerer ukrainischer Atomkraftwerke, die teilweise von russischen Truppen besetzt waren, befindet sich in Gronau angereichertes Uran. Die Urananreicherung sei ein »Schlüssel zur Atombombe«, heißt es hier im Aufruf. Deutschland sichere sich mit dem Betrieb der Gronauer Fabrik und von ETC in Jülich den »Status einer stillen Atommacht«.

Die Kampagne »Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt« erinnert zu Ostern an den 65. Jahrestag des »Göttinger Manifests«. Am 12. April 1957 hatten sich 18 Atomwissenschaftler gegen die geplante atomare Bewaffnung der Bundeswehr ausgesprochen. Der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU) hatte zuvor die taktischen Atomwaffen als »besondere normale Waffen« verharmlost.

Die Göttinger Wissenschaftler, unter ihnen Werner Heisenberg, Otto Hahn und Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker, widersprachen ausdrücklich und forderten die Bundesrepublik zum Atomwaffenverzicht auf. In der Erklärung hieß es: »Taktische Atomwaffen haben die zerstörende Wirkung normaler Atombomben. (...) Für ein kleines Land wie die Bundesrepublik glauben wir, dass es sich heute noch am besten schützt und den Weltfrieden noch am ehesten fördert, wenn es ausdrücklich und freiwillig auf den Besitz von Atomwaffen jeder Art verzichtet. Jedenfalls wäre keiner der Unterzeichnenden bereit, sich an der Herstellung, der Erprobung oder dem Einsatz von Atomwaffen in irgendeiner Weise zu beteiligen.«

Das »Göttinger Manifest« fand große – auch internationale – Beachtung und war einer der Auslöser für die bundesweite »Kampf dem Atomtod«-Kampagne, die als Vorgängerin der Ostermarschbewegung gesehen werden kann. Im Frühjahr 1958 kam es zu Massenkundgebungen mit insgesamt etwa 1,5 Millionen Teilnehmenden. Aus Sicht der Kampagne »Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt« ist das »Göttinger Manifest« angesichts des Ukraine-Krieges »heute so akut wie lange nicht mehr«. Die Atombomben aus Büchel, die im Ernstfall von der Bundeswehr eingesetzt werden sollen, müssten bedingungslos abgezogen, die nukleare Teilhabe in der Nato aufgekündigt, die geplante Anschaffung der F-35 verhindert werden.

nd Journalismus von links lebt vom Engagement seiner

Schritte gegen den Krieg

„Frieden schaffen ohne Waffen“ – dieser Satz will zur Lage in der Ukraine nicht passen. Mobilisieren die Ostermärsche dieses Jahr trotzdem viele Menschen?

VON ROBERT PROBST

München – Sie sind das gewohnt. Seit mehr als 60 Jahren inzwischen. „Das Unternehmen wurde von Ost und West, links und rechts mit Hämme und Spott überschüttet. Naive Sektierer und idealistische Spinner waren noch die freundlichste Bezeichnung.“ So steht es in einer historischen Schrift über einen der allerersten Ostermärsche in Deutschland 1960.

In diesem Jahr tritt die Bewegung nun unter ganz besonders düsteren Umständen in die Öffentlichkeit, der Ukraine-Krieg wird das zentrale Thema sein – und auch die Erregung über Slogans wie „Waffen nieder! Nein zum Krieg! Eskalationsspirale stoppen!“ ist besonders groß. So hat etwa der FDP-Politiker Alexander Graf Lambsdorff die Teilnehmer der Ostermärsche gleich zur „fünften Kolonne Wladimir Putins“ erklärt. Friedlich klingt das nicht gerade.

„Sie spucken den Verteidigern Kiews und Charkiws ins Gesicht“, schreibt Lambsdorff

„Frieden schaffen ohne Waffen“ – diese alte Kernforderung des deutschen Pazifismus scheint durch den Ukraine-Krieg und vor allem dadurch, wie der russische Präsident Wladimir Putin ihn führen lässt, infrage gestellt, wenn nicht gar diskreditiert zu sein. Auch viele prominente Grüne und Linke, einst aus der Friedensbewegung hervorgegangen oder eng mit ihr verknüpft, sind heute laute Befürworter von Waffenlieferungen an die Ukraine. Andererseits sieht sich die Friedensbewegung bestärkt in ihren Ansichten: Die Gefahr eines Atomkriegs sei heute so hoch wie seit der Kuba-Krise von 1962 nicht mehr, warnen etwa die Veranstalter im Ruhrgebiet. Bundesweit sind mehr als hundert Demonstrationen, Fahrradtouren, Mahnwachen und Friedensgebete für ein sofortiges Ende der Kämpfe und eine Friedensregelung geplant.

Die Aufrufe der Veranstalter sind weit entfernt von der Politik, die gerade in Europa und der Welt gegen Putin gemacht wird. Für den Ostermarsch in Berlin ist etwa zu lesen: Die westlichen Länder „müssen sich doch nur mit Vernunft und Diplomatie einbringen statt mit Waffenlieferungen, Sanktionen und Aufheizen der Emotionen. Sie müssten mit der weiteren Nato-Osterweiterung aufhören und keine provozierenden Nato-Manöver an der rus-

sischen Grenze abhalten.“ Von einer künftigen „vernünftigerweise neutralen Ukraine“ ist die Rede, von einer „neuen Sicherheitsarchitektur von Lissabon bis Wladiwostok“ – ein Begriff, mit dem der frühere russische Präsident Dmitri Medwedew zuletzt den Westen provoziert hatte.

Viele Ampelpolitiker üben sich in Zurückhaltung gegenüber solchen, aus ihrer Sicht völlig falschen Vorstellungen. Nicht so Alexander Graf Lambsdorff. „Wenn Ostermarschierer jetzt Abrüstung fordern und in Interviews vorschlagen, die Ukraine ‚gewaltfrei zu unterstützen‘, spucken sie den Verteidigern Kiews und Charkiws ins Gesicht“, schreibt der Vizefraktionschef der FDP in einem Beitrag für *Die Zeit*. „Sie traumatisieren die zu uns Geflüchteten ein zweites Mal, denn sie schützen die Mörder und Vergewaltiger von Butscha, Irpin und Mariupol.“

Wer denkt da nicht gleich an die Aussage des CDU-Generalsekretärs Heiner Geißler aus dem Jahr 1983, es sei der Pazifismus der 30er Jahre gewesen, der „Auschwitz“ erst möglich gemacht habe. Damals ging es in ähnlich aufgeheizter Atmosphäre um den Nato-Doppelbeschluss und die Stationierung von Atomraketen in Deutschland. Nichts hat seither die Friedensbewegung mehr mobilisiert als der Kampf gegen die atomare Aufrüstung.

Ein zweiter Schwerpunkt der Ostermarschierer wird die von Kanzler Olaf Scholz (SPD) ausgerufenen „Zeitenwende“ sein.

„Hier besteht komplette Einigkeit darüber, dass wir die 100 Milliarden für das Klima und andere drängende Aufgaben brauchen und nicht für Waffen“, sagt Kristian Golla vom Netzwerk Friedenskooperative in Bonn, das die Märsche bundesweit koordiniert. „Auf einen Schlag 100 Milliarden in Aufrüstung zu investieren, ist doch nur ein Freifahrtsschein fürs Geldverdienen der Rüstungskonzerne. Das bringt auch keine zusätzliche Sicherheit.“

Hinter der Forderung nach weniger Aufrüstung für die Bundeswehr werden sich wohl mehr friedensbewegte Menschen versammeln können als hinter dem Wunsch nach einem Frieden ohne Waffen. Die Bewegung ist da gespalten, genau wie die Kirchen. Die frühere evangelische Bischöfin Margot Käßmann etwa sagt: „Jetzt den Pazifismus zu verdammen, weil man nicht weiß, wie man den Krieg stoppen soll, das ist falsch.“

Der Bewegungsforscher und Politologe Dieter Rucht hält es für möglich, dass der Krieg den Märschen einen Schub versetzt. Er rechnet von Karfreitag bis Ostermontag mit drei- bis fünfmal mehr Menschen als zuvor. Allerdings fanden die letzten Märsche unter Corona-Bedingungen statt, ein Vergleich fällt also schwer. Die Organisatoren sind eher unsicher. Es werde sich zeigen müssen, „ob Bilder wie die von den getöteten Zivilisten in Butscha nun eher mobilisieren oder nicht vielleicht die Resignation verstärken“, sagt Golla.




Lange Tradition: 1964 waren die Ostermärsche – wie auch dieser hier in Bremen – geleitet von der Kampagne für Abrüstung in West und Ost. FOTO: KLAUS ROSE/IMAGO

- ▶ TopNews
- ▶ Audiotracks
- ▶ Politik
- ▶ Soziales
- ▶ Umwelt & Tierrechte
- ▶ Wirtschaft
- ▶ Internationales
- ▶ Kultur
- ▶ Antifaschismus
- ▶ **Bewegungen**
- ▶ Debatte
- ▶ Theorie
- ▶ scharf-links Baden-Württemberg
- ▶ scharf-links Bayern
- ▶ scharf-links Berlin & Brandenburg
- ▶ scharf-links Hamburg & Schleswig Holstein
- ▶ scharf-links Hessen
- ▶ scharf-links Bremen & Niedersachsen
- ▶ scharf-links NRW
- ▶ scharf-links Rheinland-Pfalz
- ▶ scharf-links Saarland
- ▶ scharf-links Sachsen-Anhalt & Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ scharf-links Sachsen & Thüringen
- ▶ scharf-links Netzwerk
- ▶ Leserbrief
- ▶ Kontakt
- ▶ Suche
- ▶ Sitemap
- ▶ Impressum
- ▶ Datenschutz
- ▶ Archiv

Ostermarsch Rhein/Ruhr 2022: „Ukraine-Krieg beenden! Eskalationsspirale durchbrechen - Atom- und Hochrüstung stoppen - Klima schützen!"

12.04.22

 **Bewegungen, NRW, TopNews**

Von DFG- VK NRW

Der Protest gegen den Krieg in der Ukraine steht im Mittelpunkt des diesjährigen Ostermarsches Rhein Ruhr. Mehrere tausend Tote und Verletzte, Millionen Flüchtlinge, zerstörte Dörfer und Städte: das ist die bisherige Bilanz dieses grausam geführten Krieges. Daher lautet die Forderung der Friedensbewegung: Den Ukraine-Krieg beenden, so schnell wie möglich! Verhandeln statt schießen ist dazu der richtige Weg. Dafür wollen Friedensaktivist:innen an Rhein und Ruhr in diesem Jahr zu Ostern auf die Straße gehen. Die von der Bundesregierung geplante Aufrüstung der Bundeswehr, das 100 Mrd. Sondervermögen und die Erhöhung des Militärhaushaltes auf 2% der Wirtschaftsleistung lehnen die Ostermarschierer:innen als Schritt in die falsche Richtung ab. **Nein zum Krieg, nein zu weiterer Eskalation, für Verhandlungen über eine diplomatische Lösung:** Dafür wollen die Ostermarschierer:innen in mehreren Städten an Rhein und Ruhr protestieren.

Das Ostermarschkomitee Rhein-Ruhr verurteilt den Überfall der russischen Armee auf die Ukraine, der nicht zu rechtfertigen ist. Der Verlauf des Krieges bestätigt die Friedensbewegung in ihren Warnungen vor den schrecklichen Folgen eines Militäreinsatzes in Europa. Nun gilt es, diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden, um weitere Opfer zu vermeiden. Weitere Waffenlieferungen an die Ukraine verlängern den Krieg und damit das Leid der betroffenen Menschen. Außerdem erhöhen sie die Gefahr der Ausweitung des Krieges. Es bedarf stärker als bisher der gemeinsamen Anstrengung von EU- und NATO-Staaten, auf die Konfliktparteien einzuwirken, um zügig zu einem Waffenstillstand und zu ernsthaften Verhandlungen über eine diplomatische Lösung zu kommen.

Der Ukraine-Krieg hat einen langen Vorlauf, bei dem alle in die Eskalation verwickelten Seiten schwerwiegende Fehlern gemacht haben. Eine Analyse dieser Fehler muss nach Beendigung der Kämpfe erfolgen, um eine diplomatische Lösung zu ermöglichen. Die politisch Verantwortlichen haben in den letzten Jahrzehnten das Konzept der Gemeinsamen Sicherheit nicht verfolgt, zu dem sie sich im Vertrag zur deutschen Einheit von 1990 verpflichtet hatten. Die Visionen Gorbatschows vom gemeinsamen Haus Europas und Willy Brandts Grundsatz, dass die eigene Sicherheit untrennbar mit der Sicherheit des Gegners verbunden ist, bleiben notwendige Richtschnur.

Mit einem „Sondervermögen“ von 100 Milliarden Euro für die Bundeswehr und der Zusage, in den kommenden Jahren künftig jährlich mehr als 2 % für Rüstung ausgeben zu wollen, zieht die Bundesregierung die falschen Konsequenzen aus der aktuellen Situation. Sie plant sogar, Aufrüstung zum Auftrag des Grundgesetzes zu erheben. Die NATO-Staaten vereinen schon jetzt mehr als 50% der weltweiten Rüstungsausgaben auf sich. Eine weitere Aufrüstung schafft keine Sicherheit sondern im Gegenteil neue Kriegsgefahr. Die schon jetzt vorhandene Anhäufung von Waffen in den NATO-Staaten hat Russland nicht vom Angriff auf die Ukraine abgeschreckt.

Die Absicht der Bundesregierung, ein Rüstungsexport-Kontrollgesetz zu schaffen und die Bereitschaft, als Beobachter an der Konferenz zum Atomwaffenverbots-Vertrag teilzunehmen, sind dagegen Schritte in die richtige Richtung. Der Konferenz-Beobachtung muss aber die Unterschrift des Vertrages, der Abzug der in Büchel gelagerten Atombomben und der Verzicht auf den Kauf atomwaffenfähiger Bomber folgen.

Die Chancen, den Klimawandel abzumildern, werden durch Kriege und Aufrüstung geringer. Auch die Schere zwischen Arm und Reich klappt immer weiter auseinander. Politisches Umdenken ist das Gebot der Stunde, Unsummen für Panzer, Kampfdrohnen und Bomber für den Atomkrieg sind verlorenes Geld, das beim dringend notwendigen sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft fehlt.

Mit dem Ostermarsch treten wir mit allen demokratischen, sozialen, ökologischen und antirassistischen Bewegungen für eine friedenspolitische Wende ein.

Ukraine-Krieg beenden! Eskalationsspirale durchbrechen - Atom- und Hochrüstung stoppen - Klima schützen!" so lautet das Motto der Ostermarschierer:innen bei ihrer dreitägigen Friedensaktion an Rhein und Ruhr. Bekannte Persönlichkeiten aus der Region wie die Landtagsabgeordneten der SPD Anja Butschkau und Serdar Yüksel, der Stadtverbands-Vorsitzenden des DGB Essen, Dieter Hillebrandt, die Geschäftsführerin der GEW Köln, Eva-Maria Zimmermann oder die Bundestagsabgeordneten der LINKEN, Kathrin Vogler und Sevim Dagdelen rufen als Erstunterzeichner:innen zum Ostermarsch auf.

Der Ostermarsch Rhein/Ruhr verbindet seine lange Tradition mit dem aktuellen Protest gegen den Krieg in der Ukraine aber auch im Jemen oder in Mali. Er wird auch 2022 wieder an drei Tagen, von Ostersonntag, 16. April bis Ostermontag, 18. April mit

"So gut, wie jeder schreiben und lesen lernt, muss jeder schreiben und lesen dürfen."

Karl Marx
MEW 1, S. 73, 1842

- ▶ Arbeiterbewegung
- ▶ Feminismus

zum Spendenaufruf



verschiedenen Aktionen von Duisburg/Köln/Düsseldorf über Essen, Gelsenkirchen, Herne, Bochum nach Dortmund führen. Wie im Vorjahr gibt es auch diesmal bereits am Karfreitag eine Auftaktveranstaltung an der Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau. Um der Corona-Situation gerecht zu werden, wurden Routen geändert und Kundgebungen auf ausreichend geräumige Plätze verlegt. Dort gilt die Empfehlung, Masken zu tragen und Abstand zu wahren.

Ablauf:

Am **Ostersamstag** geht es los in Duisburg am Kuhtor, wo ab 10:30 Uhr die Auftaktveranstaltung beginnt. Dort spricht **Reiner Braun**, Co-Präsident des Internationalen Friedensbüros (IPB). Auch in Köln gibt es eine Auftaktveranstaltung um 11:00 Uhr auf dem Appellhofplatz. Aus beiden Städten geht es dann mit der Bahn nach Düsseldorf, um sich ab 14:30 Uhr zur gemeinsamen Demonstration durch die Landeshauptstadt zusammenzuschließen. Der Abschluss findet ab 16:00 Uhr auf der Wiese an der Reuterkaserne statt. Dort spricht **Joachim Schramm**, Landesgeschäftsführer der DFG-VK NRW sowie **Martin Körbel-Landwehr**, Personalratsvorsitzender der Uniklinik zum Thema „Verhandeln statt schießen“.

Die 2. Tagesetappe am **Ostersonntag** führt ab 10:00 Uhr als Fahrradcorso von Essen, über Gelsenkirchen, Wattenscheid, Herne zum Konrad-Adenauer-Platz in Bochum. In Essen spricht **Alfred Keienburg**, Vorstandsmitglied von pax christi Essen. Zum Tagesabschluss in Bochum redet **Jochen Bauer**, GEW Bochum, zum Thema „Ist Bochum der nächste Standort für den Cyberkrieg“.

Die 3. Etappe startet dann am **Ostermontag** in Dortmund. Um 12:30 Uhr findet auf dem Wilhelmplatz in Dorstfeld eine ökumenische Friedensandacht statt. Anschließend beginnt um 13 Uhr die Auftaktkundgebung unter dem Motto „**Aufstehen gegen Aufrüstung und rechte Gewalt**“. Die Begrüßung erfolgt durch den Bezirksbürgermeister **Friedrich Fuss**. Auftaktrednerin ist **Silvia Rölle**, Vorstandsmitglied der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) NRW. Hier wird der Ostermarsch auch angesichts verschiedener Vorfälle in den letzten Jahren ein deutliches Zeichen gegen Rechts setzen.

Der Ostermarsch Rhein/Ruhr endet ab 15 Uhr auf dem Hansaplatz in der City. Hier sprechen die beiden Bundestagsabgeordnete der LINKEN **Andrej Hunko** und **Kathrin Vogler**. Sie sprechen zum einen zur aktuellen Forderung nach Beendigung des Ukraine-Krieges (Hunko) und zum anderen zum Zusammenhang von Frieden und Klimaschutz (Vogler).

An den drei Ostertagen werden 12 Auftakt- Zwischen- und Abschlussveranstaltungen den Weg säumen. Es sprechen Rednerinnen und Redner aus der Friedensbewegung, den Gewerkschaften, aus den Kirchen und der Antifa-Bewegung. (s. Gesamt-Programm im Flyer)

Gerade auch im Ruhrgebiet sind nach wie vor Neo-Nazis aktiv, versuchen für ihre verquere Ideologie zu werben. Daher ist es selbstverständlich, dass das **Thema Antifaschismus** für uns eine Rolle spielt. Das wird seinen besonderen Ausdruck finden

- am Ostersonntag im Stadtpark von Gelsenkirchen beim Gedenken am antifaschistischen Mahnmahl

- und wie oben beschrieben am Ostermontag in Dortmund-Dorstfeld.

Der Ostermarsch Rhein/Ruhr wird im Wesentlichen von den örtlichen Friedensforen und -initiativen aus dem Rhein/Ruhrgebiet getragen.

Alles unter: www.ostermarsch-ruhr.de

[<< Zurück](#)

Diese Webseite verwendet keine Cookies. [Hier erfährt ihr alles zum Datenschutz](#) ✕



(<https://www.ddorf-aktuell.de>)



(<https://www.ddorf-aktuell.de/revive/www/delivery/cl.php?bannerid=52&zoneid=2&sig=0de51a2be8dc2bdd530d8303765c3c1e9fca5f534dc3897b8cce8d8101999b61&dest=https%3A%2F%2Fwww.u19-cup.com%2Fde%2Ftickets>)



BREAKING NEWS Ohne Bezahlschranke, aber Unterstützung für Ddorf-aktuell ist jetzt möglich (<https://www.d>

[TOP NEWS \(HTTPS://WWW.DDORF-AKTUELL.DE/KATEGORIE/TOP-NEWS/\)](https://www.ddorf-aktuell.de/kategorie/top-news/) [SERVICE \(HTTPS://WWW.DDORF-AKTUELL.DE/KATEGORIE/SERVICE/\)](https://www.ddorf-aktuell.de/kategorie/service/)

[TERMINE \(HTTPS://WWW.DDORF-AKTUELL.DE/KATEGORIE/SERVICE/TERMINE/\)](https://www.ddorf-aktuell.de/kategorie/service/termine/)

Home (<https://www.ddorf-aktuell.de/>) > Top News (<https://www.ddorf-aktuell.de/kategorie/top-news/>) > Düsseldorf:
Ostermarsch mit Kundgebung am Samstag

DÜSSELDORF: OSTERMARSCH MIT KUNDGEBUNG AM SAMSTAG

VON UTE NEUBAUER ([HTTPS://WWW.DDORF-AKTUELL.DE/AUTHOR/UTE-NEUBAUER/](https://www.ddorf-aktuell.de/author/ute-neubauer/)) 13.04.2022

TEILEN:



(<http://www.facebook.com/sharer.php?u=https%3A%2F%2Fwww.ddorf-aktuell.de%2F2022%2F04%2F13%2Fduesseldorf-ostermarsch-mit-kundgebung-am-samstag%2F>)



(<http://twitter.com/share?url=https%3A%2F%2Fwww.ddorf-aktuell.de%2F2022%2F04%2F13%2Fduesseldorf-ostermarsch-mit-kundgebung-am-samstag%2F&text=Düsseldorf:%20Ostermarsch%20mit%20Kundgebung%20am%20Samstag>)



(<http://www.linkedin.com/shareArticle?mini=true&url=https%3A%2F%2Fwww.ddorf-aktuell.de%2F2022%2F04%2F13%2Fduesseldorf-ostermarsch-mit-kundgebung-am-samstag%2F>)



Am Samstag startet der Ostermarsch um 14:30 Uhr am DGB-Haus und endet auf der Wiese an der Reuterkaserne

Die Organisatoren des Ostermarsch Rhein Ruhr laden am Samstag zur Demonstration mit anschließender Friedensveranstaltung nach Düsseldorf ein. Der Ostermarsch steht in diesem Jahr unter der Überschrift „Eskalationsspirale durchbrechen! – Atom- und Hochrüstung stoppen! Klima schützen! Ostern für den Frieden“.



(https://www.ddorf-aktuell.de/wp-content/uploads/2022/04/Oster_Wiese_13042022.jpg)

Bereits im vergangenen Jahr fand die Abschlusskundgebung auf der Wiese an der Reuter Kaserne statt

In Düsseldorf starten die Ostermarschierer*innen um 14:30 Uhr mit der Auftaktkundgebung am DGB-Haus an der Friedrich-Ebert-Straße. Dort werden sie von Peter Bürger (kath. Theologe) und Felix Oekentorp (DFG-VK NRW) begrüßt. Anschließend zieht der Demonstrationzug durch die Stadt zur Reuterkaserne am Rheinufer. Dort ist für 16 Uhr auf der Wiese die Kundgebung „Verhandeln statt schießen!“ geplant. Die Reden werden von Michael Schulze von Glaßer (DFG-VK Bundessprecher), Joachim Schramm (Ostermarsch Rhein Ruhr) und Martin Körbel-Landwehr (Personalratsvorsitzender der Uniklinik) gehalten. Moderiert wird die Veranstaltung von Detlef Peikert (VVN-BdA Aachen) und musikalisch unterstützt von Wilder Weizen.



(https://www.ddorf-aktuell.de/wp-content/uploads/2022/04/Oster_Musik_13042022.jpg)

Das musiksiche Programm auf der Friedensveranstaltung gestaltet die Gruppe Wilder Weizen

Kein Krieg in Europa und anderswo, heißt es in der Ankündigung des Ostermarsch. Die Aktivisten sehen die wachsende Gefahr eines größeren Krieges in Europa und laden daher alle Menschen zur Teilnahme am Ostermarsch ein. In ihrem Aufruf üben sie Kritik an der Lieferung von Waffen durch die Nato an die Ukraine, da dadurch eine Eskalation befürchtet wird. Frieden werde nur durch eine neue Politik der Entspannung und Abrüstung, vertrauensbildenden Maßnahmen und gemeinsamen Sicherheit erreicht, betonen sie.

Außerdem gehören Klimaschutz und Friedenssicherung zusammen, denn die Herausforderungen des Klimawandels seien nur in einer friedlichen Welt zu bewältigen, in der die Probleme international gemeinsam angegangen werden, heißt es im Flyer der Bewegung.

Die Forderungen der Aktion Ostermarsch

- für eine neue Entspannungspolitik, die die Sicherheitsinteressen aller Staaten Europas vom Atlantik bis zum Ural berücksichtigt – europäische Friedenspolitik geht nur mit und nicht gegen Russland – weltweite Friedenspolitik gibt es nur mit und nicht gegen China!
- für eine Stärkung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)!
- für Abrüstung statt Aufrüstung, nein zum 2Prozent-Ziel der NATO – die dadurch frei werdenden Milliarden brauchen die Menschen für Soziales, Bildung, Gesundheit und Ökologie!

- für den Stopp der nuklearen Aufrüstung, ersatzlose Abschaffung der US-Atombomben in Deutschland!
- für den Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag, gegen neuen Bundeswehr-Bomber für den Atomkrieg!
- gegen die Weiterverbreitung von Nuklearwaffentechnik in NRW, Nukleartransporte durch Deutschland stoppen, die Urananreicherungsanlage in Gronau sofort stilllegen!
- für die Beendigung aller Bundeswehr-Kriegseinsätze, für humanitäre Hilfe und Zivile Konfliktlösung – aus bisherigen Kriegseinsätzen wie Afghanistan lernen!
- für die Ächtung der Automatisierung in der Kriegstechnik, Verbot von Kampfdrohnen und Cyber-Strategien für den Krieg im 21. Jahrhundert – keine NATO-Cyberagentur nach NRW!
- gegen milliardenschwere EU-Waffenprojekte wie FCAS oder Eurodrohne, keine EU-Armee – statt dessen: Friedenspolitik der Europäischen Union, die Friedensnobelpreisträger ist!
- für den Stopp aller Rüstungsexporte!
- für die Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention, keine Rekrutierung Minderjähriger, keine Bundeswehrwerbung
- für die Wahrung demokratischer Rechte: Nein zum Versammlungsgesetz NRW!



(https://www.ddorf-aktuell.de/wp-content/uploads/2022/04/Oster_Buttons_13042022.jpg)

*Viele Teilnehmer*innen sind bereits seit Jahren engagiert*

Die Station des Ostermarsch Rhein-Ruhr 2022

Freitag, 15. April

13 Uhr: Bahnhof Gronau – Auftakt der Fahrraddemo zu URENCO

Samstag, 16. April

10:30 Uhr Duisburg Kuhstraße/Kuhwall – Kundgebung mit Friedensmarkt anschließend 13 Uhr – Abschluss auf dem Harry-Epstein-Platz.

11 Uhr Köln Appellhofplatz – Kundgebung, Demo zum Hbf

11 Uhr Düren Kaiserplatz – Kundgebung,

14:30 Uhr Düsseldorf Friedrich-Ebert-Straße – Auftaktkundgebung am DGB-Haus anschließend 16 Uhr Friedensveranstaltung auf der Wiese an der Reuter-Kaserne

Sonntag, 17. April

10 Uhr Essen Willy-Brandt-Platz – Auftakt der Fahrradetappe

11:40 Uhr Gelsenkirchen Stadtgarten: Zwischenkundgebung

13:10 Uhr Wattenscheid Friedenskirche am August-Bebel-Platz – Kundgebung

14:30 Uhr Herne Kreuzkirche am Europaplatz – Kundgebung

16 Uhr Bochum Konrad-Adenauer-Platz – Abschluss der Fahrradetappe

Montag, 18. April

12:30 Uhr Dortmund-Dorstfeld Wilhelmplatz – Ökumenische Friedensandacht

13 Uhr Dortmund Auftaktkundgebung

15 Uhr Dortmund Hansaplatz – Abschlusskundgebung

STICHWORTE FRIEDEN ([HTTPS://WWW.DDORF-AKTUELL.DE/SCHLAGWORT/FRIEDEN/](https://www.ddorf-aktuell.de/schlagwort/frieden/))

OSTERMARSCH 2022 ([HTTPS://WWW.DDORF-AKTUELL.DE/SCHLAGWORT/OSTERMARSCH-2022/](https://www.ddorf-aktuell.de/schlagwort/ostermarsch-2022/))

OSTERN ([HTTPS://WWW.DDORF-AKTUELL.DE/SCHLAGWORT/OSTERN/](https://www.ddorf-aktuell.de/schlagwort/ostern/))

← Vorheriger Artikel

**Einladung zum Bewegungsprogramm
„10.000 Schritte Düsseldorf“**
(<https://www.ddorf-aktuell.de/2022/04/13/einladung-zum-bewegungsprogramm-10-000-schritte-duesseldorf/>)

Nächster Artikel →

**Düsseldorf Wersten: Kiosk-Inhaber
vertreibt Räuber mit Pfefferspray**
(<https://www.ddorf-aktuell.de/2022/04/13/duesseldorf-wersten-kiosk-inhaber-vertreibt-raeuber-mit-pfefferspray/>)

Ostermarsch 2022

Kundgebung am Ostersonntag



Der Ostermarsch Rhein-Ruhr 2019 (Archivfoto).

Foto: Stefan Kuhn

Der Ostermarsch Rhein / Ruhr findet auch im Jahr 2022 statt: Unter dem Motto '*Eskalationsspirale durchbrechen! Atom- und Hochrüstung stoppen! Klima schützen!*' findet am Ostersonntag, 17. April 2022, in der Zeit von 14 bis 15 Uhr, dazu die Kundgebung vor der Kreuzkirche am Europaplatz statt.

Dazu schreibt Edith Grams für die Herner Friedensinitiative: „Von den aktuell weltweit 20 Kriegen ängstigt der Krieg in der Ukraine die Menschen in Deutschland am meisten, da der Einsatz von Atombomben und die Eskalation hin zu einem dritten Weltkrieg drohen. In ihren Redebeiträgen werden am Sonntag Prof. Gregor Büchel („*Atombomben*“), Gabriele Büchel („*Ukraine*“) und Klaudia Scholz („*Krieg und Klima*“) Bezug auf die aktuelle Lage nehmen.



Edith Grams vom Herner Friedensforum.

Foto: Stefan Kuhn

Die Herner Friedensinitiative als Teil der Friedensbewegung lehnt die Aufrüstungspläne der Bundesregierung ab – 100 Milliarden Extraausgaben plus jährlich mehr als 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukt (BIP). Waffen schaffen weder Frieden noch Sicherheit. Was die Menschheit und die Erde brauchen, ist eine internationale Sicherheitsarchitektur, die nur in Gesprächen erarbeitet werden kann. Dazu gehören eine Wiederbelebung der Rüstungskontrolle, Abrüstung, Vereinbarungen über Gewaltverzicht, und ein gemeinsames Handeln gegen die globalen Bedrohungen wie den Klimawandel oder die heraufziehende Knappheit wichtiger Ressourcen."

Bei Kaffee und Musik von Edy Edwards erwarten wir, die Friedensinitiative, hoffentlich zahlreiche Bürger.

April

17

Sonntag

🕒 Sonntag, **17. April 2022**, von **14 bis 15 Uhr**

📍 Evangelische Kreuzkirche , Bahnhofstraße 8 , 44623 Herne

Die Friedensbewegung muss eigene Denkmuster hinterfragen

Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine bekommt der Ostermarsch eine neue Aktualität

Veröffentlicht: 14. April 2022 – Text: Nordstadtblogger-Redaktion – In Antifaschismus, Politik, Rechtsextremismus, Refugees Welcome, Wirtschaft – Kommentar schreiben zu Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine bekommt der Ostermarsch eine neue Aktualität



Google Analytics - Nein Danke! Wir verwenden keine „Datenkraken“! Weitere Infos

OKAY

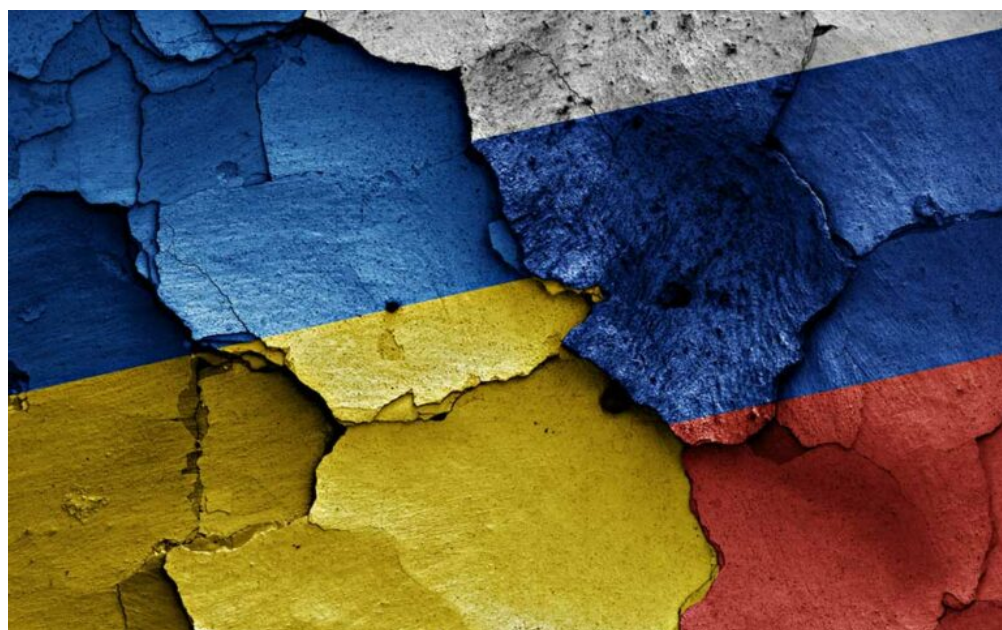
Der Ostermarsch endet traditionell an Ostermontag in Dortmund – mit zwei Kundgebungen in Dorstfeld und auf dem Hansaplatz.

Foto: Karsten Wickern für Nordstadtblogger.de

Am Wochenende findet der Ostermarsch Rhein-Ruhr statt – in Dortmund dann am Ostermontag traditionell der Abschluss. Nie war die Veranstaltung aktueller – und doch noch nie wurden die Überzeugungen von vielen Ostermarschierer:innen so stark auf die Probe gestellt, wie durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Denn über Jahrzehnte war der „US-Imperialismus“ der Grund für Kriege in der Welt. Dass nun Russland für einen imperialistischen Angriffskrieg verantwortlich ist, konnten sich die wenigsten vorstellen.

Trotz tausender Toter in der Ukraine soll es keine Waffenlieferungen geben

Eigentlich wollten die Organisator:innen das Thema Klimaschutz und Friedenssicherung in den Mittelpunkt stellen, aber auch die soziale Frage im Kontext von Friedenssicherung. Nun diktiert der Krieg in der Ukraine eine völlig andere Agenda – und damit ist das Thema Krieg in Europa so aktuell wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr.



Google Analytics - Nein Danke! Wir verwenden keine „Datenkraken“! Weitere Infos

OKAY

Für viele Menschen markiert der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 eine Zeitenwende in Europa.

Foto: Depositphotos.com

„Das Entsetzen über den Krieg in der Ukraine ist groß. Mehrere tausend Tote und Verletzte, Millionen Flüchtlinge, zerstörte Dörfer und Städte: das ist die bisherige Bilanz dieses grausam geführten Krieges. Reaktionen darauf sind unter anderem die großzügige Aufnahme von Flüchtlingen und auch Sanktionen, die die Verurteilung des russischen Angriffs deutlich machen“, betonen Joachim Schramm und Felix Oekentorp vom Organisationskomitee des Ostermarschs Rhein Ruhr.

„Eine andere Reaktion unserer Regierung besteht aber auch in Waffenlieferungen an die Ukraine und immer wieder wird auch die Forderung nach einer Flugverbotszone über dem Land laut gestellt. Das sind keine Maßnahmen, die aus unserer Sicht zum Frieden führen, sondern sind geeignet, den Krieg weiter zu verlängern oder sogar zu einem Flächenbrand in ganz Europa zu eskalieren“, heißt es weiter.

Daher ist aus ihrer Sicht nicht die Aufrüstung der Bundeswehr und der anderen europäischen Armeen sowie fortgesetzte Waffenlieferungen an die Ukraine die Lösung: Sie kritisieren daher auch NATO-Generalsekretär Stoltenberg scharf, weil dieser sagte, die NATO könne die Ukraine jahrelang mit Waffen versorgen.

„Wir verurteilen die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine“



Google Analytics - Nein Danke! Wir verwenden keine „Datenkraken“! Weitere Infos

OKAY





Der Ostermarsch 2022 findet unter gänzlich anderen Vorzeichen statt als geplant.

„Einen jahrelangen Krieg in der Ukraine, das gilt es auf alle Fälle zu verhindern, aber auch eine nicht auszuschließende Eskalation zu einem großen Krieg in Europa! Es muss intensiv über einen schnellstmöglichen Waffenstillstand verhandelt werden und über eine diplomatische Lösung des Konfliktes“, heißt es daher vom Organisationskomitees des Ostermarschs Rhein-Ruhr.

Auch wenn angesichts der Bilder aus Butscha und der zahlreichen zivilen Opfer diese Verhandlungen vielen Menschen als nicht vorstellbar erschienen, geht aus ihrer Sicht kein Weg daran vorbei. „Dafür gehen wir Ostern auf die Straße“, betonen sie selbstbewusst und in Teilen auch wenig selbstkritisch – denn über Jahrzehnte hatte die Friedensbewegung Russland geradezu hofiert und den Feind des Friedens ausschließlich im US-Imperialismus sowie in den damit verknüpften Wirtschaftsinteressen des Westens gesehen.



Google Analytics - Nein Danke! Wir verwenden keine „Datenkraken“! Weitere Infos

OKAY



Foto: Karsten Wickern für Nordstadtblogger.de

„Wir verurteilen die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine. Für Krieg gibt es keine Rechtfertigung. Die Mitschuld des Westens, besonders der USA und der NATO, rechtfertigt keinesfalls diese militärische Aggression. Der Angriff Russlands gegen die Ukraine stellt im Atomzeitalter ein Verbrechen gegen die Überlebensinteressen der Menschen in der Ukraine, aber auch in Gesamt-Europa dar“, heißt es in einer ergänzenden Erklärung.

„Politische Reaktionen des Westens müssen auf die Wiederaufnahme von Gesprächen gerichtet sein, weiterer Hass und Konfrontation müssen vermieden werden und dürfen nicht die Bevölkerung Russlands treffen. Deswegen lehnen wir Sanktionen ab“ heißt es weiter. Es gibt keine militärische, sondern nur politische Lösungen auf der Basis der Prinzipien des gegenseitigen Respekts und der gemeinsamen Sicherheit. In der zerbrechlichen Situation Europas gibt es nur ein einziges zu verantwortendes Gebot: eine Politik des Friedens und der Zukunftsfähigkeit.

Der Abschluss des Ostermarschs findet Ostermontag in Dortmund statt



Google Analytics - Nein Danke! Wir verwenden keine „Datenkraken“! Weitere Infos

OKAY





Abschluss des Ostermarsch Rhein-Ruhr 2016 am Wichernhaus
Klaus Hartmann | Nordstadtblogger

Auftakt des Ostermarschs ist Karfreitag in Gronau.
Ostersamstag gibt es in Duisburg, Köln und Düsseldorf Kundgebungen und Demonstrationen. Der Ostersonntag ist die Fahrradetappe, die von Essen über Gelsenkirchen, Wattenscheid und Werne bis nach Bochum führt.

Der Abschluss findet traditionell in Dortmund statt. Hier gibt es schon seit vielen Jahren einen antifaschistischen Schwerpunkt. Los geht es in Dortmund-Dorstfeld, wo an Ostermontag um 12.30 Uhr eine Ökumenische Friedensandacht abgehalten wird, bevor um 13 Uhr die Auftaktkundgebung beginnt.

Die Abschlusskundgebung findet wie im Vorjahr auch am Hansaplatz in der Dortmunder City statt, nachdem das Wichernhaus in der Nordstadt nicht mehr zur Verfügung steht und coronabedingt mehr Platz benötigt wird.

Betreff: WG: Biografie in der ZEIT

Liebe Mitstreiterinnen,

hier eine Seite aus der Druckausgabe der Zeit.

Ist auch online, aber wohl hinter Bezahlschranke.

Wer diese Demos besucht, spuckt den Ukrainern ins Gesicht.

Alexander Graf Lambsdorff, 55, ist stellvertretender Chef der FDP-Fraktion im Bundestag und einer der wichtigsten Außenpolitik-Experten seiner Partei.

Frieden schaffen ohne Waffen – die Ukraine hat es versucht. 1994 gab sie als junges unabhängiges Land ihre Atomwaffen an Russland zurück, das sich im Gegenzug verpflichtete, die territoriale Integrität der Ukraine zu respektieren, mehr noch, sie zu beschützen. Es war ein Akt einseitiger Abrüstung, wie ihn die Ostermarschierer immer wieder vorschlugen. Und heute? Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass die Parolen der Ostermarschbewegung realitätsfern und gefährlich sind, dann hat Wladimir Putin ihn mit seinem brutalen Überfall am 24. Februar dieses Jahres erbracht.

Doch eigentlich stand der Beweis schon 1989 klar sichtbar vor aller Augen. In den frühen Achtzigerjahren gab es heftige sicherheitspolitische Debatten, die sich meist um den Nato-Doppelbeschluss drehten. Die beabsichtigte Stationierung von amerikanischen Pershing-II-Raketen erschien vielen als direkter Weg ins Armageddon, und das, obwohl die UdSSR bereits Jahre vorher gleichartige Mittelstreckenraketen vom Typ SS-20 auf die Hauptstädte des Westens gerichtet hatte. Dass der zweite Teil des "Doppel"-Beschlusses eine ausgestreckte Hand des Westens für Gespräche und Verhandlungen bedeutete, wurde von den Ostermarschierern ignoriert. Die Stationierung der Atomraketen war ein klares Signal an die Führung der Sowjetunion, dass die Nato sich nicht erpressen oder auseinanderdividieren lassen würde. Die USA würden als Garant der Sicherheit Europas engagiert bleiben, die europäischen Mitgliedsstaaten würden ihren Teil der nuklearen Last im Bündnis schultern. Beides war entscheidend dafür, dass Gorbatschow 1985 einen Kurs der atomaren Abrüstung anbot. All das focht jedoch weder Friedensdemonstranten noch Ostermarschierer an.

Die SPD stürzte ihren Kanzler Helmut Schmidt, die damals noch sehr zotteligen Grünen zogen erstmals in den Bundestag ein, und die Demonstrationen der Friedensbewegung im Bonner Hofgarten brannten sich tief ins Gedächtnis der Bonner Republik ein. Heinrich Böll rezitierte, BAP musizierte, Petra Kelly deklamierte, und im Hintergrund zogen sowjetische und ostdeutsche Agenten die Strippen. Einer von ihnen ist noch heute dabei: der Organisator der Ostermärsche, Willy van Ooyen. Der langjährige Geschäftsführer der Splitterpartei Deutsche Friedens-Union musste 1989 einräumen, dass die Arbeit, die er 30 Jahre lang im Rahmen der bundesdeutschen Friedensbewegung geleistet hatte, aus Ost-Berlin finanziert worden war. Noch am 15. Oktober 1989 genehmigte Erich Honecker über

drei Millionen D-Mark an Zuschüssen für van Ooyens Tarnorganisation. Nach dem Zusammenbruch seines Geldgebers engagierte sich van Ooyen in der Linkspartei, deren Moskau-Treue sich rätselhafterweise nahtlos vom Kommunismus auf den heutigen Imperialismus übertrug.

Wer hinter van Ooyen hermarschieren möchte, darf das in unserem freien Land gern tun. Die Freiheit erlaubt es aber auch, derlei Tun einzuordnen: Wenn Ostermarschierer jetzt Abrüstung fordern und in Interviews vorschlagen, die Ukraine "gewaltfrei zu unterstützen", spucken sie den Verteidigern Kiews und Charkiws ins Gesicht. Sie traumatisieren die zu uns Geflüchteten ein zweites Mal, denn sie schützen die Mörder und Vergewaltiger von Butscha, Irpin und Mariupol. Die Ostermarschierer sind die fünfte Kolonne Wladimir Putins, politisch und militärisch.

5 Mogelpackung Ostermarsch: Demonstrieren mit Putin-Freunden

IN POLITIK | AM 11. APRIL 2022 |

VON STEFAN LAURIN



Same procedure as every year: Ostermarsch Ruhr in Duisburg

In wenigen Tagen beginnen wieder die Ostermärsche. Wer gegen den Krieg in der Ukraine demonstrieren will, sollte sie meiden.

Für den Frieden zu demonstrieren gilt als ein ehrenwert und so haben die bald wieder beginnenden Ostermärsche bis heute einen guten Ruf. Zu Unrecht: Ziel der Ostermärsche und der meisten ihrer Unterstützer war nie der Frieden. Den Westen und die NATO als Kriegstreiber darzustellen war immer ihr zentrales Anliegen. Man stand treu an der Seite von DDR und Sowjetunion. Beide Staaten sind längst untergegangen. In diesem Jahr versucht die sogenannte Friedensbewegung, sich an die Proteste gegen den Krieg in der Ukraine zu hängen: "Wir verurteilen die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine. Für Krieg gibt es keine Rechtfertigung," heißt es in einer Ergänzung zum schon im Januar veröffentlichten Ostermarsch-Aufruf. Aber schon im nächsten Satz zeigt sich, welches ideologische Kind man ist: "Die Mitschuld des Westens besonders der USA und der NATO rechtfertigen keinesfalls diese militärische Aggression." Russland hat die Ukraine überfallen. Ihr Wunsch, der NATO beizutreten wurde abgelehnt – es wäre der beste Schutz gewesen, den man ihr hätte gewähren können. Es gibt schlicht keine Mitschuld "des Westens besonders der USA und der NATO". Schuld ist Russland und sein Präsident Wladimir Putin.

Wirft man einen Blick auf die Unterstützer des Ostermarsches Ruhr, wundert einen nicht, dass es ohne Hetze gegen den Westen nicht geht: Da ist das "DDR-Kabinetts-Bochum", das stolz ein Grußwort des ehemaligen SED-Chefs Egon Krenz auf seiner Webseite veröffentlicht hat.

Auch vier DKP-Verbände sind dabei. Die linksradikale Kleinpartei übernimmt die Parolen Putins und spricht in einer "Erklärung des Sekretariats des Parteivorstands der DKP vom 25.2.2022" von "Spezialoperationen": "Am frühen Morgen des 24. Februar hat der Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, den Beginn einer „militärischen Spezialoperation der Streitkräfte der RF zur Unterstützung des Donbass und zur Entmilitarisierung der Ukraine“ angekündigt. Am Abend zuvor hatten die am 21. Februar von Russland anerkannten Republiken des Donbass, die Donezker und die Lugansker Volksrepublik, im Rahmen der bestehenden Freundschaftsverträge angesichts der stärker werdenden An-

griffe und Terroranschläge der ukrainischen Armee vor allem auf die Zivilbevölkerung und Infrastruktur um militärische Unterstützung gebeten."

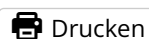
Auch die Jugendorganisation der DKP, die SDAJ, wird an Ostern mitmarschieren. Auch sie hat in einer Stellungnahme klar gemacht, wo sie steht: "Unsere Aufgabe ist, hier in Deutschland gegen den Krieg zu kämpfen. Wir bekämpfen dabei die NATO, weil von ihr die Hauptaggression ausgeht, weil sie seit Jahren und Jahrzehnten auf Osterweiterung und Krieg drängt, weil sie den Krieg in der Ukraine provoziert und mit der Unterstützung des Putsch 2014 begonnen hat."

Unterschrieben ist der Aufruf des Ostermarsches auch von zahlreichen Anhängern von DKP, Linkspartei und MLPD.

Es ist gut, gegen Russlands Krieg zu demonstrieren und Solidarität mit der Ukraine zu zeigen. Der Ostermarsch der Putin-Freunde eignet sich dafür allerdings nicht.

Artikel Teilen

Tweet



Drucken

HELFE SIE MIT EINER SPENDE DIE RUHRBARONE NOCH BESSER ZU MACHEN:



WERBUNG